Bauernaristokratie in Rüegsau

Autor(en): **Würgler, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **8 (1946)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-241123

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BAUERNARISTOKRATIE IN RÜEGSAU

Von Hs. Würgler, Rüegsau.

Als Vorarbeit zum Kapitel «Gemeindebehörden» für die Heimatkunde der Gemeinde Rüegsau entstand die untenstehende Darstellung, um die Frage abzuklären: Gab es eine Bauernaristokratie?

Zu diesem Zwecke wurde der Stammbaum einer Familie erstellt, deren Vertreter häufig unter den «Gemeindevorgesetzten» in den Akten erschienen. Leider konnte die Ämterbesetzung nicht lückenlos ermittelt werden, weil das «Seckelmeisterbuch», das die nötigen Angaben enthalten hätte, verloren ging. So mußte der Stoff aus den «Gemeindebüchern», aus den «Gemeinderechnungen», aus dem «Manual hiesiger Jahrrechnung» und aus den «Chorgerichtsmanualen» zusammengesucht werden. Das Ergebnis ist trotzdem eindeutig.

Als «Gemeindevorgesetzte» amtierten die Grichtssässen und Chorrichter. Dazu kamen der Seckelmeister, der Kirchmeier, der Almosner und die Stegmeister oder die Bannwarte. Währenddem die Gemeindebeamten nach ihrer Amtsdauer von ein bis zwei Jahren durch neue Nachfolger ersetzt wurden, blieben die «Gemeindevorgesetzten» in ihrer Stellung, so lange es ihnen beliebte. Da der Verwandtschaftsgrad keine Rolle spielte und die gleiche Person sowohl im weltlichen wie im geistlichen Gericht sitzen konnte, ergab sich unwillkürlich die Grundlage zur Entstehung einer Bauernaristokratie. Ein Beispiel hiefür ist das Mitgliederverzeichnis beider Gerichte aus dem Jahre 1779.

Das geistliche Gericht:

1. Hans Sterchi, Statthalter Weibel, Rüegsau
2. Ulrich Lerch, alt Seckelmeister, Mützigen
3. Hans Aeschlimann, Seckelmeister, Oberscheidegg
4. Peter Bärtschi, Mättenhof
5. Niklaus Gerber, Chorweibel, Rüegsau
6. Ulrich Lerch, Landseckelmeister, Juch
7. Hans Bracher, Binzberg
8. Hans Burkhalter, Hofstetten
9. Unbesetzt.

Das weltliche Gericht:

1. Hans Sterchi, Statthalter Weibel, Rüegsau
2. Ulrich Lerch, alt Seckelmeister, Mützigen
3. Hans Aeschlimann, Seckelmeister, Oberscheidegg
4. Peter Bärtschi, Mättenhof
5. Hans Brand, alt Weibel, Eich
6. Hans Iseli, alt Seckelmeister, Buchen
7. Bendicht Bracher, alt Seckelmeister, Mützigen
8. Hans Schärer, Schmiedberg
9. Ulrich Christen, Reckenberg
10. Samuel Kläy, Rüegsau
11. Ulrich Stalder, Rüegsau
12. Samuel Friedli, Vorder-Rinderbach
13. Unbesetzt

Die in der folgenden Übersicht genannten Personen, alles Bauern, stammen aus den ältesten Burgerfamilien von Rüegsau. Die Familie Sterchi ist heute nun schon dreihundert Jahre auf dem gleichen Hof. Die angeführten Jahrzahlen hinter den Bezeichnungen «Grichtsäß» oder «Chorrichter» bedeuten nirgends die ganze Amtsdauer, da diese aus dem oben erwähnten Mangel nicht genau festgestellt werden konnte.

Hans Sterchi

Stegmeister	1692
Almosner	1695
Kirchmeier	1700—1701
Chorrichter	1721—1725

Seine Söhne:

Christian Sterchi

Bannwart	1720—1726

David Sterchi

Almosner	1732—1735
Bannwart	1733
Kirchmeier	1737
Grichtsäß	1738—1748
Chorrichter	1750
Seckelmeister	1761

Der Schwiegervater des David Sterchi:

Hans Aeschlimann

Chorrichter	1728—1740

Der Schwager des David Sterchi:

Hans Aeschlimann

Grichtsäß	1758—1776
Chorrichter	1758—1776

Die Söhne des David Sterchi:

Hans Sterchi

Almosner	1761
Grichtsäß	1767
Weibel	1768—1790

Der Schwiegersohn des Hans Sterchi:

Hans Burkhalter

Chorrichter	1779
Munizipal	1798—1799
Weibel	1803—1805

David Sterchi[1]

Chorrichter	1785—1792
Grichtsäß	1782—1797

Der Sohn des David Sterchi:[1]

David Sterchi

Munizipal	1798
Distriktsrichter	1799—1803
Chorrichter	1805

Der Schwiegervater des David Sterchi:[1]

Samuel Brand

Weibel	1749—1767
Grichtsäß	1780—1784

Der Schwager des David Sterchi:[1]

Jakob Brand

Grichtsäß	1796—1797
Munizipal	1799

Ulrich Sterchi

Weibel	1786—1798
Munizipal	1798—1799
Gemeindevorsteher	1803
Grichtsäß	1810—1813